

man dem Mann glauben mußte; er stellte mich daraufhin seinen Herren vor, wobei sich der Engländer und der Italiener durchaus einwandfrei benahmen. Der Franzose glaubte, „die ritterlichste aller Nationen“ dadurch am eindruckvollsten zu vertreten, indem er so tat, als ginge ihn der ganze Vorgang nichts an. Ich befließigte mich daher von Stund an, diesen Herrn nur meine Rehrseite bewundern zu lassen.

Der Wunsch der Kommission war, den Platz beaugenscheinigen zu können, an dem die Entlassung des Gefangenentransportes vor sich gehen sollte. Hierzu hatte ich die Gegend der Feldwache Reczany schon bestimmt, bevor die kriegerischen Ereignisse eintraten. Jetzt erschien mir diese Stelle noch weit geeigneter, weil die Gefangenen nicht mehr, wie zuvor, zwischen uns und den Bolschewisten von Hand zu Hand gereicht werden brauchten. Ein Entladen innerhalb unseres Gebietes mußte vermieden werden, damit die Entlassenen nicht dort zurückblieben. Hierauf legten sowohl die Ententeoffiziere als auch die Reichsregierung Wert. Später kamen ehemalige Gefangene zu Duzenden zurück und baten flehentlich um Aufnahme, die wir schweren Herzens verweigern mußten. Es waren alles Leute, die, unglücklich über die neuen Zustände ihrer Heimat, nach Deutschland zurück wollten, wo sie es während ihrer Gefangenschaft als Landarbeiter bei deutschen Bauern gut gehabt hatten.

Ich schlug dem Amerikaner vor, mit mir hinauszureiten, was er dankbar annahm. Seine Kollegen kamen mit einer Lokomotive auf einem offenen Güterwagen nach. Unsere Unterhaltung galt selbstverständlich dem Kampf der vorausgegangenen Nacht, dessen Ausgang meinem neuen „Kameraden“, als welchen er mich immer wieder bat, von mir angesehen zu werden, äußerst befriedigte. Als Artillerist interessierte ihn brennend unsere Batteriestellung mitten im Dorf Koszedary. Er ließ den Wunsch durchblicken, sie genauer besichtigen zu dürfen. Als er aber merkte, daß mir das unangenehm war, weil ich meinen Leuten den Eindruck einer Kontrolle ersparen wollte, ließ er die Absicht sofort fallen.

Der Ausladebahnhof wurde für geeignet befunden, und die gefallenen Bolschewiki wurden von allen Mitgliedern der Kommission eingehend besichtigt. Die Entlassung sollte bei Tagesanbruch erfolgen.

In der auf den geschilderten Besuch folgenden Nacht war, wie zu erwarten, bei meinem Nachbar, dem Nachrichten-Offizier des General-Kommandos, Lt. Fenner, Hochbetrieb. Die Berichte stimmten darin überein, daß die Bolschewisten ihre Stellung auf der ganzen